

Zur Ausstellung „Hohenloher Feuersteine und Höhlen“ in Schmalfelden (Stadt Schrozberg)

Thomas Rathgeber¹

Mit 7 Abbildungen

Wesentlich finanziert aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums hat die Stadt Schrozberg über die LEADER-Aktionsgruppe Hohenlohe-Tauber im Alten Rathaus in der Ortsmitte von Schmalfelden die Ausstellung „Hohenloher Feuersteine und Höhlen“ ermöglicht. Eine Stiftung von Feuersteinen durch Manfred und Marianne Doberer sowie von Marga Ströbel bildet den Grundstock der Ausstellung. In der Mehrzahl handelt es sich um Feuersteine, die in der Umgebung von Schrozberg gefunden wurden. Manfred Doberer hat die Gesteinsstücke aufgeschnitten und poliert. Aus zahlreichen Steinen hat er auch Schmuckstücke geschaffen, wodurch erst die beeindruckende, durch Mineraleinschlüsse verursachte farbliche Vielfalt und Schönheit der Feuersteine zur Wirkung kommt.



Abb. 1 u. 2: Die Ausstellung „Hohenloher Feuersteine und Höhlen“ befindet sich links im Erdgeschoss des Alten Rathauses von Schmalfelden. (Fotos: Markus Pantle)



Abb. 3 u. 4: Präsentation von Hohenloher Feuersteinen in der Schmalfeldener Ausstellung im Überblick und im Detail. (Fotos: Markus Pantle)

¹ Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Stuttgart e. V.



Abb. 5 u. 6: Blick in die Ausstellungsvitrine zum Thema „Kulturzeugnisse aus dem Fuchslabyrinth“. Der auf dem linken Foto in der Mitte gezeigten Bügelkanne, die 1994 unversehrt aus dem Wassergang geborgen wurde, hatte ein Fachmann vor Jahren schon eine Qualität bescheinigt, die „jede Schausammlung spätmittelalterlicher Keramik bereichern“ würde. Nun hat die sogenannte Lavabokanne am Ort ihrer früheren Verwendung eine würdige Präsentation gefunden. (Fotos: Markus Pantle)

Der Höhlenteil der Ausstellung bietet in fünf Vitrinen Exponate und Informationen zu den Themen „Verkarstung und Höhlenbildung in Hohenlohe“, „Sinter und andere Höhlenablagerungen“, „Wildtiere und Haustiere aus Hohenloher Höhlen“ sowie „Kulturelle Zeugnisse aus dem Fuchslabyrinth“. Aus diesem stammt der Hauptteil der Exponate, weitere wurden in Hohenloher Höhlen oder auch an der Oberfläche in den Muschelkalkgebieten Südwestdeutschlands gefunden. Viele Stücke stammen aus solchen Höhlen, deren Verschüttung oder Zerstörung – meist durch Gesteinsabbau in Steinbrüchen – unmittelbar bevorstand.

An der Wand kann der Ausstellungsbesucher zudem auf einem großformatigen Höhlenplan die Erstreckung des Fuchslabyrinths unter der Ortschaft Schmalfelden und der Umgebung verfolgen sowie im Bücherregal daneben verschiedene Höhlenschriften studieren.



Großes Mausohr (*Myotis myotis*)
Skelettfund
Fuchslabyrinth unter Schmalfelden
(„Saurierhalle“, „Fuchsrennbahn“)
02.12.1979 Th. Rathgeber, M. Wasmund

Feierlich eingeweiht wurde die Ausstellung am 16. April 2023 im Beisein zahlreicher Gäste durch Schrozbergs Bürgermeisterin Jaqueline Förderer, die den ehrenamtlich Beteiligten für ihr großes Engagement dankte und der Ausstellung viel Erfolg wünschte. Der Erfolg hat sich bis zum Jahresende 2023 durchaus eingestellt, denn wie die Interessengemeinschaft Feuersteine mitteilt, haben während der Öffnungszeiten und bei 13 zusätzlichen Gruppenführungen insgesamt 1.019 Besucher die Ausstellung besucht.

Die Interessengemeinschaft Feuersteine öffnet die Ausstellung jeden zweiten Sonntag im Monat von 13:30 bis 17:30 Uhr, sonst auf Anfrage. Kontaktadressen und weitere Informationen gibt es auf der Website der Stadt Schrozberg unter:
< <https://schrozberg.de/feuerstein-hoehle/> >
sowie im Flyer „Hohenloher Feuersteine und Höhlen“
< <https://schrozberg.de/download/632/flyer/16499/feuersteine> >

Abb. 7: Skelett der größten einheimischen Fledermaus-Art, des Großen Mausohrs, *Myotis myotis*, gefunden im Dezember 1979 im Fuchslabyrinth. (Foto: Markus Pantle)